

BOOT KOMPAKT

STURM IN POLEN

Drei Binnensegler ertrunken
Ein Sturm auf den Masurischen Seen hat am vergangenen Dienstag drei Menschenleben gefordert. Bei dem Unwetter mit Windgeschwindigkeiten von bis zu 130 Kilometern pro Stunde (zwölf Windstärken) waren etwa 50 Segelyachten gekentert, von denen mehrere keine Rettungswesten an Bord gehabt haben sollen. *dpa*

DROGENSCHMUGGEL

Zoll stoppt Yacht aus Holland
Der deutsche Zoll hat am vergangenen Donnerstag auf Helgoland drei Männer festgenommen, die zuvor mit ihrer Yacht 1,6 Tonnen Haschisch in die Niederlande transportiert haben sollen. Sie werden verdächtigt, das Rauschgift dort auf eine andere Yacht namens „Elianne“ verladen zu haben. Diese war bereits Ende Juli im holländischen Wattenmeer vom Zoll angehalten worden, an Bord befand sich das Marihuana. *dpa*

Anzeige



„BLAUES BAND“

Verdienste um den Wassersport
Als Auszeichnung für besondere Verdienste um den Wassersport hat der schleswig-holsteinische Ministerpräsident Peter Harry Carstensen (CDU) erstmals das „Blaue Band“ verliehen. Die Medaille erhielt Rolf Rathcke aus Neu Duvenstedt bei Eckernförde. Er hatte die Rennyacht „Germania IV“, die 1939 für Alfred Krupp von Bohlen und Halbach gebaut wurde, in Eigenregie restauriert. *dpa*

MARITIMER GOTTESDIENST

Predigt auf dem Rhein
Der Kölner Erzbischof Joachim Kardinal Meisner wird am kommenden Mittwoch mit rund 600 Düsseldorfern den Gottesdienst an Bord eines Schiffs auf dem Rhein feiern. Motto: „Alt und Jung in einem Boot“. *dpa*

Die Geburtsstätte von Göttern und Fabeltieren

Ein Bremer Ehepaar fertigt Galionsfiguren für Rahsegler ebenso wie für Motoryachten. Die Auftraggeber stammen aus aller Welt

VON CORD C. TROEBST

Der Albatros flog einfach davon: Im Dezember 2002 riss im Ärmelkanal der Sturm die Galionsfigur des Segelschiffs „Gorch Fock 2“ ab. Zum vierten Mal hatte der Stolz der deutschen Marine sein „Bild“, wie man es früher nannte, verloren. Ein neues musste her, das war schon eine Frage der Ehre. Vielleicht kam auch ein wenig Aberglaube hinzu – zumindest in früheren Zeiten verbanden Seeleute mit dem Verlust der Galionsfigur düstere Vorzeichen für die Zukunft des Schiffes.

Der neue Albatros wurde dort geboren, wo viele andere dieser malerischen Figuren entstehen: Die Werkstatt des Ehepaars Claus und Birgit Hartmann an der Weser bei Bremen ist die Heimat von Nixen, maritimen Göttergestalten und Fabeltieren von übermenschlichen Ausmaßen. Für so berühmte Windjammer wie die russische „Kherstones“ und „Sedov“, die Kreuzfahrtschiffe „Lilli Marleen“ und „Royal Clipper“ haben die beiden Norddeutschen bereits die Galionsfiguren gefertigt. Und auf dem Kreuzfahrtschiff „Deutschland“ steht eine von ihnen geschaffene Holzskulptur des Klabautermanns.

Seit der Mensch die Meere befährt, schmückt er seine Boote. Galionsfiguren sollten böse Geister fernhalten. Ging eine verloren, so galt das als böses Omen. Zeitgenössischen Quellen zufolge sollen Kapitane von Segelschiffen ohne Bild Schwierigkeiten gehabt haben, Mannschaft anzuhornen. Dennoch gab es welche: Die berühmten „P“-Liner der Hamburger Laeisz-Reederei hatten keine. Sie zierte stattdessen eine aufwendige, aus Holz geschnitzte Bugornamentik, die so genannte Krulle. Es war auch durchaus üblich, dass Reeder sich selbst oder einem Familienangehörigen als überlebensgroßes Denkmal abbilden ließen.

So ließ der schwedische Reeder Michael Krafft den Stolz seiner



Eine hölzerne Frauenskulptur zierte den Bugspriet dieses Segelschiffs. Im 17. Jahrhundert verbreiteten sich die Galionsfiguren

FOTOS: MALCO/TROEBST

Kreuzfahrtschiffe, den Fünfmaster „Royal Clipper“, mit einer Skulptur schmücken, die die Züge seiner Tochter Marie trägt. Die letzten Arbeiten an der riesigen Statue führte Claus Hartmann direkt am Bug des Schiffes im Hafen aus.

Die fantastischen Kreationen der Hartmanns entstehen zumeist aus zentnerschweren Holzblöcken, aber auch aus Edelstahl, Aluminium oder Bronze, auf Hochglanz poliert und Schmuckstück einer edlen Motor- oder Segelyacht. Sie sind dann allerdings kleiner und thronen ähnlich wie eine Kühlerfigur an der Front eines teuren Autos auf dem Steven der Megayacht.

Doch die Galionsfiguren sind inzwischen auch an Land angekommen: Häufig nehmen die Skulpteure inzwischen Aufträge für dekorative Holzskulpturen an Hausfassaden an und solche, die später im Haus eines Reeders oder in den Empfangsräumen einer Schiffahrtsgesellschaft stehen. Aber alle haben etwas mit der See zu tun.

Das mag auch daran liegen, dass die Erzeuger einen tief verwurzelten Liebe zur See besitzen: Claus Hartmann stammt aus einer alten Kapitänsfamilie. Sein Urgroßvater, Kapitän Johann Mohrschlacht, sammelte Galionsfiguren von abgewrackten oder gestrandeten Schif-

fen. Sein Enkel restaurierte sie später und erwarb neue hinzu.

Der Urenkel Claus Hartmann begann mit 17, Galionsfiguren zu schnitzen. Ursprünglich wollte er Arzt werden. Mit dem Kunsthandwerk finanzierte er zunächst nur sein Medizinstudium. „Als ich eine Figur für ein paar hundert Mark in London verkaufen konnte, hat es mich wohl gepackt“, sagt er rückblickend. Irgendwann wurde das Hobby zum Beruf. 1994 gründete Hartmann am Weserdeich seine „Werkstatt für Schiffsbildhauerei“.

Haus und Atelier der Hartmanns ist ein ehemaliger Marschhof auf der Insel Harriersiel bei Schwane-



Claus und Birgit Hartmann bei der Arbeit an einer großen Galionsfigur



Der Meeresherr Poseidon und sein Sohn Triton mit dem Muschelhorn

und wartet zurzeit auf Ablieferung an das russische Vollschiff „Mir“.

Das Werkmaterial für ihn und viele andere Figuren sind dick zusammengeleimte Holzplatten aus Eiche, Teak, Yellow Pine und „alles, was wir kriegen können“, sagt Birgit Hartmann. Am Anfang steht immer die Vermessung des Bugs, um Größe und Haltung der Figur festzulegen. Das geschieht in enger Zusammenarbeit mit dem Eigner.

Die eigentliche Arbeit erledigen die beiden Künstler dann mit Ketten- und Handsäge, mit dem Stechbeitel und zuletzt mit feinem Schleifpapier. Was beide am meisten freut: „Wenn so ein Stück fertig ist, ruht es nicht in öffentlichen Anlagen, sondern befährt die sieben Weltmeere.“ Wie etwa eine Holzskulptur des Klabautermanns, der auf dem Kreuzfahrtschiff „Deutschland“ unterwegs ist.

Längst ist das Ehepaar nicht mehr nur auf Galionsfiguren spezialisiert. Die Hartmanns fertigen auch Bugornamente für Segelschiffe und Yachten an, dazu Repliken historischer Figuren sowie Heck- und Schiffsnamensschilder (so genannte Trailboards) und anderes schmückendes Beiwerk.

Für Megayachten, wie derzeit für einen Neubau der F Lürssen Werft, fertigten die Hartmanns ein Reliefwappen von fast 80 Zentimeter Durchmesser, belegt mit Blattgold und Blattplatin. Für ein Gebäude an der Alten Hafenstraße in Bremen-Vegesack entstand auf Wunsch der Bauherren aus einem Eichenstamm eine vier Meter hohe Frauengestalt. Und ein hölzerner Pirat, der den Vitalienbruder Klaus Störtebeker darstellt, zierte die Ostsee-Spielbank in Stralsund.

Die Kunden für die Schnitzkunst vom Weserdeich stammen aus der ganzen Welt, Agenturen vertreten die Hartmanns in den USA, Australien und in einigen anderen, der Seefahrt verbundenen Ländern und sorgen für stetig eingehende Aufträge. „Einige müssen wir wegen Überlastung auch ablehnen“, sagt Claus Hartmann.